

ein großer Mann gesagt hat, sondern nur um der Beweise willen, die sich dafür anführen lassen. Nur dadurch wird uns die Anwendung dessen, was wir lesen, erst möglich, daß Verstand und Herz gewinnen, Scharfsinn und Wiß verfeinert, und das Gedächtniß geübt und mit neuen Ideen bereichert werde.

Je mehr wir aber unsre durch eine nützliche Lectür erworbenen Schätze brauchbar finden, desto mehr muß uns auch daran liegen, sie zu erhalten. Gewisse Vortheile, die man durch aufmerksames und zweckmäßiges Lesen erlangt, bleiben zwar, wenn sie einmahl in gehörigem Grade da sind, ohne große Mühe. Dahin ist vornehmlich ein verfeinerter Geschmack und Wiß, eine erhöhte Beurteilungskraft und andre mehr zu rechnen; allein es giebt doch eine Menge Dinge, die bloß das Gedächtniß zum Gebrauche dieser icht genannten Fähigkeiten aufbewahren muß, und diesem eine Erleichterung zu schaffen, scheint kein unwichtiger Umstand, zumahl es doch wahr bleibt, daß, wofern uns das Gedächtniß seinen Dienst versagt, wir als Studierende in hohem Grade unglücklich seyn. Man kann daher nicht genug warnen vor jenem konfusen und unordentlichen Lesen, dadurch das Gedächtniß verdorben wird, wie ich schon bemerkt habe, nicht sowohl durch die Menge der Dinge, die man ihm anvertraut, als vielmehr durch das Heterogene und Unzusammenhängende, das man auf einmahl in dasselbe hineinpflanzen will; hingegen aber kann man auch jenes Mittel, dadurch dem Gedächtnisse aufzuhelfen, daß man die nützlichsten Abhandlungen und Schriften auf einen engen Raum in ihrer Gedankenfolge niederschreibt, nicht genug empfehlen,